Antrag des Theaters Tempus fugit

FREIES THEATER
TEMPUS FUGIT

Kontakt:
Theater Tempus fugit
AP: Thorsten Blank
Ötlinger Str. 13
79539 Lörrach
07621-1675476
tb@fugit.de

Inhaltsverzeichnis

0. Kurzfassung S. 3

1. Das Theater Tempus fugit in Lörrach S. 4

2. Voraussetzungen für das Wirken von Tempus fugit S. 5
2.1 Spezifische Arbeitsweise durch Drei-Säulen-Konzeption
2.2 Expertise durch personelle Ausweitung
2.3 Finanzierungsgerüst von Tempus fugit

3. Kernproblem: Das strukturelle Finanzierungsdefizit S. 6
3.1 Vom fragilen Finanzierungsgerüst zu einer stabilen Finanzstruktur
3.2 Ist-Situation
3.3 Zusammenfassung

4. Beantragung der Erhöhung des institutionellen Zuschusses durch die Stadt Lörrach S. 8

Anhang

Abb. 1: Meilensteine der Tempus fugit-Entwicklung S. 9
Abb. 2: Das Drei-Säulen-Konzept S. 9
Abb. 3: Personalentwicklung bei Tempus fugit S. 10
Abb. 4: Einnahmen und Ausgaben von Tempus fugit S.10
Finanzplan 2014: Pos. I und II S.11
Finanzplan 2014: Pos. III und IV S.12
Abb. 5: Strukturelles Finanzierungsdefizit S. 13
Kalkulation Finanzplan 2016: Pos. I und II S. 14
Kalkulation Finanzplan 2016: Pos. III und IV S. 15

0. Kurzfassung

Das Theater Tempus fugit ist für viele Institutionen, vor allem für viele Schulen in Lörrach ein verlässlicher Partner zur Realisierung von kulturellen Bildungsprojekten. Die Nachfrage ist hoch, und durch Ausweitung personeller Ressourcen konnten einerseits feste Schulpartnerschaften (Pestalozzischule, THR, kaufmännische Schule) geschlossen werden und Anfragen für verlässliche Angebote im Rahmen des Ganztagesunterrichts (Nachmittagsangebote) zugesagt werden. Gleichzeitig konnte Tempus fugit auch neuanfragende Schulen (zuletzt Astrid-Lindgren Schule 2014/2015, Fridolinschule 2014/ 2015 und Albert- Schweitzer Gemeinschaftsschule 2014/2015) berücksichtigen. Gefragt war und ist einerseits die Kontinuitätslinie und zugleich die Offenheit und Gleichbehandlung der anfragenden Schul- und Projektpartnern in Lörrach.

Die personelle Ausdehnung im theaterpädagogischen/fachlichen Bereich garantierte zugleich die Qualitätssicherung der Projekte und die der angebotenen Grundausbildung Theaterpädagogik für jugene Multiplikatoren. Diese Qualitätssicherung wurde und wird von SicZert zertifiziert. Damit kann Tempus fugit auch im berufsfördernden Bereich Partner der Arbeitsagentur Lörrach- Waldshut sein. Im technischen Bereich wurden zwei Ausbildungsstellen geschaffen, der erste Lehrling hat als einer der Besten im letzten Jahr die dreijährige Ausbildung zum Bühnen- und Veranstaltungstechniker abgeschlossen. Bundesweite Preise und Ehrungen (z.B. Herzogin –Marie- Preis für das Projekt: Zivilcourage Deloitte Stiftungspreis für die Zusammenarbeit mit der Pestalozzischule) geben Zeugnis für die Anerkennung der fachlichen und inhaltlichen Kompetenzen.

Um den Theaterbetrieb mit Planungssicherheit und demnächst in Verantwortung für eine eigene Spielstätte durchführen zu können, ist ein institutioneller Finanzierungsgrad von 33 – 35 % erforderlich (in der freien Kulturszene nicht unüblich). Dieser wurde bei Tempus fugit noch nie erreicht und bewegte sich lange Zeit bei unter 10%. Dadurch entstand ein strukturelles Finanzierungsdefizit, das durch Einkommensverzicht, zeitlich befristete Gelder (z.B. Preisgeld, Modellförderung u.a.) und Erhöhung der Projektanzahl, kurzfristig kompensiert werden konnte. Die Ausweitung der Projektanzahl zog jedoch auch eine zeitlich verzögerte Erhöhung der Fixkosten nach sich, so dass das strukturelle Finanzierungsdefizit nur kurzfristig gedeckt werden konnte und das Theater regelmäßig vor Planungs- und Existenzsorgen gestellt war. Dadurch sank der kommunale Finanzierungsanteil von 13 % im Jahr 2009 auf 6 % im Jahr 2014 bei gleichzeitig starker Erhöhung des Aktivitätsvolumens in Lörrach.

Der institutionelle Finanzierungsgrad verbesserte sich merklich durch die institutionelle Förderung durch das Land Baden-Württemberg als „Zentrum für Theater und kulturelle Bildung“ seit 2015. Durch die institutionelle Landesförderung ist Tempus fugit jedoch von wichtigen Finanzierungstöpfen ausgeschlossen. Gleichzeitig werden die Fixkosten bedingt durch das neue Haus im Jahr 2016 steigen. Weiterhin wird das Land Baden-Württemnberg die Landesförderung auf verwaltungstechnisch übliche Förderschlüssel anpassen müssen, wodurch die Gefahr besteht, dass der Landeszuschuss um etwa die Hälfte sinkt. Aus diesen Gründen beantragt das Theater Tempus fugit eine Erhöhung des städtischen Zuschusses von derzeit 40.000 Euro auf 80.000 Euro. Damit steigt der institutionelle Finanzierungsanteil durch die Kommune auf das Niveau von 2009 (ca. 13 %).

1. Das Theater Tempus fugit in Lörrach

Tempus fugit als Netzwerkpartner

Das Theater Tempus fugit hat sich in den vergangenen Jahren zu einem verlässlichen Partner für Schulen, soziale Einrichtungen und anderen Institutionen wie z.B. Arbeitsagentur, Kulturämter, Kreisjugendreferat ,Polizei, Frauenberatungsstelle, Fachbereich Bürgerdienste und Kriminalprävention u.a. entwickelt. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit werden kulturelle Bildungsprojekte konzipiert und durchgeführt. Entstanden ist ein weit verzweigtes und intaktes Partnernetzwerk, das in der Spielzeit 15/16 knapp 3.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine konstante, mehrmonatige bis ganzjährige kulturelle Bildungsarbeit sichert.

Kulturelle Bildungsprojekte zu gesellschaftspolitischen Themen

Die Themen sind breit gefächert. Neben klassischen Schultheater AGs (aktuell an zwölf Lörracher Schulen) führt Tempus fugit Projekte zu Themen wie Inklusion, Gewalt- und Suchtprävention, Prävention vor sexuellem Missbrauch, Aufklärung, Projekte zu Flucht und Vertreibung, Stadtgeschichte, Zivilcourage, Ladendiebstahl, Berufsorientierung, Klassenfindung, durch. Die Projektthemen entstehen in einem intensiven Kommunikationsprozess mit den Projektpartnern (z.B. Schulen oder Arbeitsagentur). Insgesamt starteten zum Schuljahresanfang 2015/2016 44 kulturelle Bildungsprojekte.

Das Partnernetzwerk sichert Tempus fugit eine große Nähe zur Lebensrealität und den spezifischen Problemen der Projektteilnehmer. Darüber hinaus können durch die langfrisitige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Partnern schnell aktuelle gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen werden.

Tempus fugit mit eigenen Haus: Kulturelles Leben gestalten und Diskussionsprozesse anstoßen

Weiterhin leistet Tempus fugit mit seinen sieben Tempus fugit – Theatergruppen für über 150 Menschen unabhängig von Einkommen, Herkunft und Bildung einen Beitrag zu einem kulturell abwechslungsreichen Leben in der Kommune. Der gemeinsame Schaffensprozess verbindet Generationen, verschiedene gesellschaftliche Milieus und regt zu Meinungsaustausch und Diskussion an. Jährlich werden über die Gruppen und Klassen hinausgehende identitätsstiftende Großprojekte realisiert. Entweder in Zusammenarbeit mit dem Burghof und durch Mittel der Landesförderung als Innenraumprojekt, wie zuletzt „Don Quijote“. Im Wechsel dazu finden open air Aufführungen statt, die auch schul- und vor allem soziale- und gesellschaftliche Schranken übergreifend sind. Zuletzt 2014: Das große Welttheater.

Mit dem neuen Theaterhaus im Zentrum der Stadt besteht darüber hinaus die Chance, dass mit den über 80 öffentlichen Aufführungen, den vielen Begegnungsmöglichkeiten der Netzwerkpartner sowie der Lörracherinnen und Lörracher sowohl ein Ort der Diskussion und Meinungsbildung, als auch ein identitätsstiftender Ort mit Strahlkraft in die Kommune hinein entstehen kann. Seit diesem Jahr wird Tempus fugit als Modellprojekt für Inklusion extern fachlich begleitet und gecoacht. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen für andere Vereine anwendbar sein.
Die integrative Arbeit mit Kindern, Jugendlichen aus dem Asylbewerberheim Rheinfelden, der Aufbau der internationalen Frauentheatergruppe in Zusammenarbeit mit der Schubert-Durand Stiftung) wurde bereits vor vier Jahren modellhaft aufgebaut und soll jetzt ausgeweitet werden.

Umwegrentabilität

Nicht zuletzt profitiert Lörrach durch die städtische Investition in Tempus fugit von derzeit 40.000 Euro als instituioneller Zuschuss durch die Umwegrentabilität. Denn das Jahresbudget betrug 2014 über 640.000 Euro, was einer Versechzehnfachung des städtischen Zuschusses entspricht. Davon werden die meisten Gelder durch Projektanträge aus Stiftungen im gesamten Land generiert und in Lörrach ausgegeben.

Weiterhin reduzieren die Präventionsprojekte die Folgekosten von Sucht und Kriminalität. Wenngleich die Wirkung der meisten Projekte empirisch nur schwer messbar ist, trug das Projekt „Ladendiestahl“, das in jeder sechsten Klasse in Lörrach durchgeführt wird, (jährlich werden ca. 650 Lörracher SchülerInnen erreicht) dazu bei, dass die Zahl der Diebstahlsdelikte in Lörrach gesunken ist. Dies wurde zuletzt auf der Pressekonferenz anlässlich der letztjährigen Aufführungsstaffel des Forumtheaterprojektes zum Thema Ladendiebstahl von der Polizei erneut bestätigt.

Gleichzeitig wird von der Arbeitsagentur betont, dass das 2002/2003 in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Lörrach entwickelte Modellprojekt zur Berufsförderung „Nur Mut“ für die Arbeitsagentur nicht nur ideell„ lohnend“ ist und auch beruflich schwer vermittelbare Jugendliche erreicht. Nur Mut wurde 2003-2008 durch das Wirtschaftsministerium Baden- Württemberg mit der Gesamtsumme von 750.000 Euro gefördert und mehrfach evaluiert. Mittlerweile wurden mehr als 24000 SchülerInnen erreicht. Jährlich kommen allein in Lörrach weitere 450- 500 SchülerInnen dazu.

2. Voraussetzungen für das Wirken von Tempus fugit

Seit der Gründung des Theaters 1995 als kleine Schultheater AG, trug die bundesweit einzigarte Konzeption sowie die zunehmende Expertise durch personelle Ausweitung dazu bei, dass die Schultheater AG zu einem überregional bekannten und seit 2015 als vom Land Baden-Württemberg anerkanntes und gefördertes „Zentrum für Theater und kulturelle Bildung“ heranreifen konnte (vgl. Anhang Abb. 1). Grundvoraussetzung für ein Wirken mit Planungssicherheit ist auch eine solide finanzielle Basis.

2.1 Spezifische Arbeitsweise durch Drei-Säulen-Konzeption

Mit dem Drei-Säulen-Konzept entstand eine Arbeitsweise, die eine Brücke zwischen kultureller Bildung und Schausspiel bildet und die sich in der täglichen Arbeit gegenseitig bedingt. Wichtiges Bindeglied ist die anerkannte einjährige Grundlagenbildung Theaterpädagogik BuT für derzeit 16 junge Erwachsene („Spielzeitteam“). Die Ausbildungsteilnehmer arbeiten in allen Bereichen des Theaters mit und erlernen die Planung und Durchführung eigener Projekte. Dadurch kann Tempus fugit die Arbeitsweise „Jugend schult Jugend“ realisieren. Da der Alterunterschied zwischen Ausbildungs- und Projektteilnehmer sehr gering ist, bewegen sich die Projekte sehr nah an der Lebensrealität der Projektteilnhemer (vgl. Anhang Abb. 2).

Diese Authentizität in der Projektentwicklung- und Durchführung zeichnet die Tempus fugit Projekte aus und führte in der Vergangenheit zu einer ungebrochen hohen Nachfrage. Durch das Spielzeitteam konnten gemeinsam mit den Netzwerkpartnern Themen aufgegriffen und in einer Form bearbeitet werden, die eine authentische und intensive Auseinandersetzung ermöglicht.

2.2 Expertise durch personelle Ausweitung

Die qualitative Ausweitung der Projektkapazität und das Aufgreifen von vielfältigen gesellschaftlichen Themen war nur durch die Ausweitung der Mitarbeiteranzahl möglich, die pädagogische, künstlerische und Managementexpertise in das Theater einbrachte. Seit 2008 verdreifachte sich die Zahl der fest Angestellten auf neun und das Spielzeitteam (Teilnehmer der Ausbildung) stieg von sieben auf sechzehn. Die Projektkapazität wurde im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt. (vgl. Anhang Abb. 3)

2.3 Finazierungsgerüst von Tempus fugit

Seit 2008 hat sich das Tempus fugit Budget von 303.000 Euro auf 640.000 Euro im Jahr 2014 mehr als verdoppelt (vgl. Anhang Abb. 4). Es entwickelte sich ein äußerst komplexes Finanzierungsgeflecht, an dem neben der Kommune zahlreiche Stiftungen und weitere Institutionen beteiligt sind. Die Schauspiel- und theaterpädagogischen Projekte (siehe Anhang, Finanzplan 2014 Pos. III und IV) waren jeweils so kalkuliert, dass sie nicht nur kostendeckend sind, sondern auch einen Teil der Fixkosten (Tempus fugit Verwaltung und die Ausbildung - s.Anhang Finanzplan 2014 Pos. I und II) des Theaters tragen. Allerdings decken die Projektüberschüsse nicht die gesamten Fixkosten, weshalb die instituionelle Förderung in Höhe der Fixkosten, die 33 -35 % des Gesamtbudgets betragen, für die Aufrechterhaltung des Theaterbetriebs unabdingbar ist. Diese existenzsichernde Marke wurde bislang noch nie erreicht, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden.

3. Kernproblem: Das Strukturelle Finanzierungsdefizit

Die Projekte werden immer nur einen Teil der Fixkosten decken können.[1] Die Differenz aus Fixkosten und institutioneller Förderung verursacht seit Jahren ein strukturelles Finanzierungsdefizit, das nur übergangsweise durch Einkommensverzicht in Form von Ehrenamt sowie durch zeitlich befristete Zuschüsse (z.B. Qualifizierungszuschuss, Eingliederungszuschuss, Modellförderung, Preisgelder u.ä.) ausgeglichen werden konnte. Auch eine Ausweitung der Projektanzahl konnte kurzfristig zur Fixkostendeckung beitragen. Allerdings resultierte aus der Ausweitung der Projektanzahl mit zeitlicher Verzögerung eine Erhöhung der Fixkosten (z.B. Buchhaltung, Verwaltungsaufwand, Gemeinkosten etc.). Folglich führte das strukturelle Defizit in eine Spirale: Die nachfragebedingte Ausweitung der Projektanzahl konnte zur kurzfristigen Deckung der Fixkosten beitragen, woraus mit zeitlicher Verzögerung jedoch eine Fixkostensteigerung resultierte.

Um die fragile Finanzierung der Fixkosten, die die Planungssicherheit stark einschränkt, zu verbessern, ist es seit langem das Ziel von Tempus fugit, eine solide und verlässliche instituionelle Förderung zu erreichen.

3.1 Von einem fragilen Finanzierungsgerüst zu einer stabilen Finanzstruktur

Kontinuierlich arbeitete das Theater Tempus fugit an der Herstellung eines stabilen Finanzierungsgerüsts. Die folgenden Ausführungen geben eine Übersicht über das strukturelle Finanzierungsdefizit, weshalb dieses häufig eine bedrohliche Situation erzeugte und warum Tempus fugit dennoch einige Schritte vorankam (vgl. Anhang Abb. 5).

[1] Ansonsten wären die Projekte für Schulen und andere Projektpartner nicht mehr finanzierbar und auch Projektfördermittel sind häufig an die unmittelbar entstehnden Projektkosten gebunden.

2008 bis 2012: Spirale reduziert den Anteil der institutionellen Förderung

Einen ersten Schritt und wichtigen Beitrag zur Reduzierung des strukturellen Finanzierungsdefizits hat die Stadt Lörrach im Jahr 08/09 vollzogen, als die instituionelle Förderung von 8.500 Euro auf 40.000 Euro (unter der Bedingung, dass Projekte für Lörracher Schulen vergünstigt angeboten werden) angehoben wurde. Mit den 3.000 Euro der Partnerstadt Rheinfelden verbesserte sich damit der Satz der instituitionellen Förderug von 4 % auf ca. 14 %. Das strukturelle Finanzierungsdefizit betrug dann noch etwa 21 %.

Einmalige Zuschüsse, Preisgelder, Einkommensverzicht sowie eine Ausweitung der Projektkapazität trugen in den Jahren 2010 und 2011 dazu bei, die 21 % des strukturellen Finanzierungsdefizits zu decken, was aber auch eine Erhöhung der Fixkosten nach sich zog (Spirale). Da sich das Gesamtbudget erhöhte, schrumpfte der relative Anteil der institutionellen Förderung auf 8 %. Ein schwieriges Jahr 2012 mit einer ungedeckten Finanzierung von 120.000 Euro stand bevor.

2012-2014: Modellförderung verschafft Atempause

Es war ein Glücksfall und kam buchstäblich in „letzter Sekunde“, als im Jahr 2012 Tempus fugit als Modellprojekt vom Bundesfamilienministerium durch Unterstützung von MdB Armin Schuster ausgewählt wurde, was drei Jahre lang eine projektunabhängige Förderung von jährlich 75.000 Euro beinhaltete. Das redzierte den strukturellen Fehlbetrag und gab Luft zum Atmen. Die verbleibende Lücke von ca. 45.000 Euro wurde in den Jahren 2012-2014 durch Erhöhung der Projektanzahl und Einkommensverzicht ausgeglichen.

2015: Der Durchbruch: Landesförderung als „Zentrum für Theater und kulturelle Bildung“

Die Erhöhung der Projektanzahl führte zu einer Aufstockung der Mitarbeiter und ließ das Jahresbudget 2014 auf 640.000 Euro anwachsen. Mit der Modellförderung belief sich der projektunabhängige Finanzierungsanteil damit auf 18 %. Gleichzeitig war klar: das Auslaufen der Modellförderung stellte Tempus fugit im Jahr 2015 vor eine schwierige Situation - es drohte ein strukturelles Defizit von 170.000 Euro. Um die bedrohliche Situation zu entschärfen wurden Folgeanträge beim Bundesfamilienministerium gestellt und auch andere Projektideen sollten das Auslaufen der Modellförderung kompensieren. Jedoch im September 2014 kam die Absage aller Folgeanträge. Damit war klar: Wenn nichts geschieht, wird 2015 ein schwieriges Jahr.

Gänzlich unerwartet konnte die existenziell bedrohliche Situation im Jahr 2015 abgewendet werden. Sieben Jahre Überzeugungsarbeit beim Land Baden-Württemberg zeigten Früchte und die lang erhoffte instutionelle Landesförderung wurde beschlossen: Mit 150.000 Euro sollte ab 2015 das Theater Tempus fugit jährlich als landesweit einziges „Zentrum für Theater und kulturelle Bildung“ gefördert werden.

3.2 Ist-Situation

Gemessen an der Schätzung des Jahresbudgets 2015 in Höhe von ca. 640.000 Euro und einer institutionellen Förderung von insgesamt 194.000 Euro[2] ergibt sich ein institutioneller Finanzierungsanteil von etwa 30 %, was der Zielmarke von 34 % sehr nahe kommt. Vieles ist erreicht, aber das Finanzierungsgerüst enthält noch nicht jene Stabilität, die eine Grund- und Planungssicherheit aufweist. Folgende Punkte sollen dies erklären:

[2] 40.000 Euro Lörrach, 4.000 Euro Rheinfelden, 150.000 Land

1. Wegfall von Fördermöglichkeiten

Durch die institutionelle Landesförderung fällt Tempus fugit in eine andere Förderkategorie, in der verschiedene Fördermöglichkeiten ausgeschlossen sind. Förderungen über den Landesverband Amateurtheater (ca. 27.000 Euro) und über den Landesverband freier Theater (ca. 25.000 Euro) sind nicht mehr möglich und der Beschäftigungszuschusses (38.000 Euro) des Landes wird ebenfalls wegbrechen. Folglich können ca. 90.000 Euro nicht mehr beantragt werden. Dieser Betrag entspricht in etwa dem Projektüberschuss 2014 in Höhe von 79.000 Euro. Folglich werden die Projekte unterm Strich keinen Überschuss zur Fixkostenfinanzierung mehr abwerfen.

2. *Strukturelle Engpässe*

Bereits im Jahr 2014 konnte das strukturelle Finanzierungsdefizit nur zum Teil ausgeglichen werden. Das Jahresbudget 2014 wies ein Minus von etwa 10.000 Euro auf, das durch einen preisgeldbedingten Überschuss aus dem Vorjahr ausgeglichen werden konnte (vgl. Finanzplan 2014). Hätte es keine zeitlich befristeten Qualifikations- und Beschäftigungszuschüsse gegeben, hätte das Minus etwa 20.000 Euro betragen – das entspricht knapp jenen 4 % die noch zu dem institutionellen Finanzierungsanteil von 34 % fehlen.

3. Höhere Fixkosten durch eigene Spielstätte

Die äußerst positive Entwicklung, dass Tempus fugit mit eigener Spielstätte im Zentrum der Stadt Verankerung finden wird, beinhaltet aber auch die Verantwortung für ein eigenes Haus und damit neue Kosten. Dazu zählen neben Gebäude-Wartungskosten, die erhöhten Personalkosten für Garten- und Gebäudepflege, sowie die höheren Mietkosten. Erwartet wird eine Fixkostenerhöhung von 24.000 Euro. Davon werden voraussichtlich 8.000 Euro durch Vermietung und höheren Veranstaltungseinnhamen gedeckt, 16.000 Euro sind derzeit noch ungedeckt, womit die strukturelle Finanzierungslücke steigt.

4. Koppelung der Landesförderung an die kommunale Förderung

Das Land Baden-Württemberg hat in einer schwierigen Situation von Tempus fugit mit einer außergewöhnlichen Förderpraxis reagiert. Ohne die kommunale Förderhöhe als entscheidendes Kriterium zu berücksichtigen entschied das Land, Tempus fugit mit 150.000 Euro zu fördern, um die Existenzbedrohung merklich zu reduzieren. Das entspricht einem Förderschlüssel von knapp 4:1 (4 Teile Land, ein Teil Kommune). Verwaltungstechnisch üblich in der Theaterförderung ist 1:2 (Kleintheaterförderung). Eine einzige Ausnahme gibt es im Lindenhof-Theater in der Schwäbischen Alb, das mit 2:1 vom Land gefördert wird (Regionaltheaterförderung). Das Land Baden-Württemberg hat nun deutlich zu verstehen gegeben, dass der Schlüssel 4:1 nicht dauerhaft gelten kann und auch gegenüber anderen Theatern nur schwer zu rechtfertigen sei. Aufgrund der spezifischen kulturellen Bildungsarbeit von Tempus fugit wäre das Land mit 2:1 zufrieden (anstatt der üblichen 1:2 Förderung). D.h., das Land würde nach dem Doppelhaushalt 2017 die Mittel auf 2:1 anpassen, was bei der aktuellen städtischen Förderung eine Reduzierung des Landeszuschusses auf 80.000 Euro bedeuten würde.

3.3 Zusammenfassung

1. Die 150.000 Euro Landesförderung kompensieren das Auslaufen der Modellförderung (75.000 Euro). Durch eine andere Förderkategorie können weiterhin keine Mittel in Höhe von 90.000 Euro mehr beantragt werden. Diese kann nur zu einem Teil durch die Landesförderung kompensiert werden – es bleibt eine Lücke von 15.000 Euro.

2. Das strukturelle Finanzierungsdefizit beträgt noch immer 20.000 Euro, das 2014 nur durch einen Vorjahresüberschuss und einmalige Zuschüsse ausgeglichen werden konnte.

3. Das neue Haus verursacht 24.000 Euro Mehrkosten, wovon bislang 8.000 Euro gegenfinanziert sind und 16.000 Euro noch ungedeckt.

4. Es besteht die Gefahr, dass aufgrund der Koppelung der Landesförderung an die Höhe des kommunalen Zuschusses die Landesförderung von 150.000 Euro auf 80.000 Euro gekürzt wird.

4. Beantragung der Erhöhung des institutionellen Zuschusses der Stadt Lörrach

Die unter Punkt 3.2 aufgezeigten Kosten summieren sich insgesamt auf 51.000 Euro (vgl. Anhang Finanzplan 2016). (120.000 Euro falls das Land den Zuschuss auf die 2:1 Förderung anpasst). Tempus fugit geht davon aus, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannte kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten in Höhe von 11.000 Euro erwirtschaften zu können. Um insbesondere das strukturelle Finanzierungsdefizit zu reduzieren, beantragt das Theater Tempus fugit eine Anpassung des institutionellen Zuschusses von aktuell 40.000 Euro auf 80.000 Euro. Damit steigt der institutionelle Finanzierungsanteil durch die Kommune auf das Niveau von 2008 (ca. 13 %). Weiterhin wird der institutionelle Zuschuss des Landes gesichert, das strukturelle Finanzierungsdefizit reduziert und eine solide Basis für das Wirken im neuen Theaterhaus gelegt.

Anhang

Abb. 1: Meilensteine der Tempus fugit-Geschichte

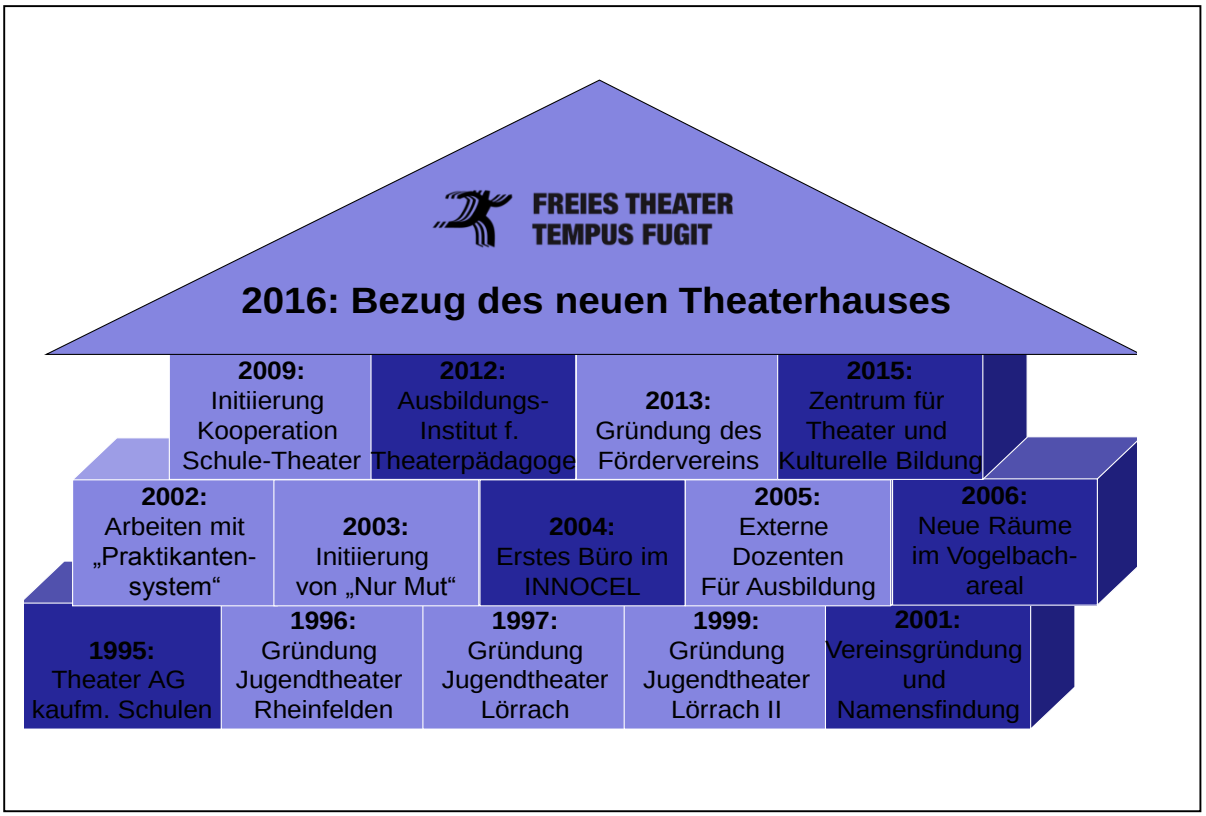


Abb. 2: Das Drei-Säulen-Konzept

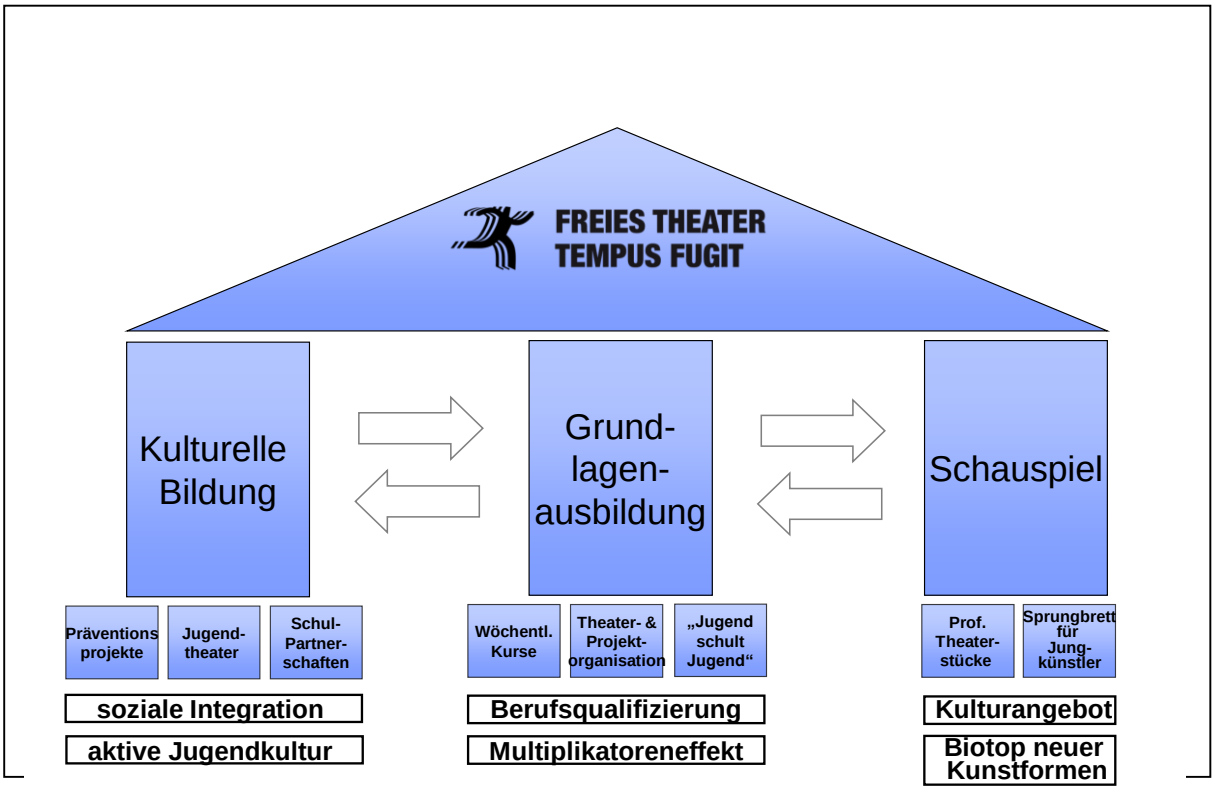
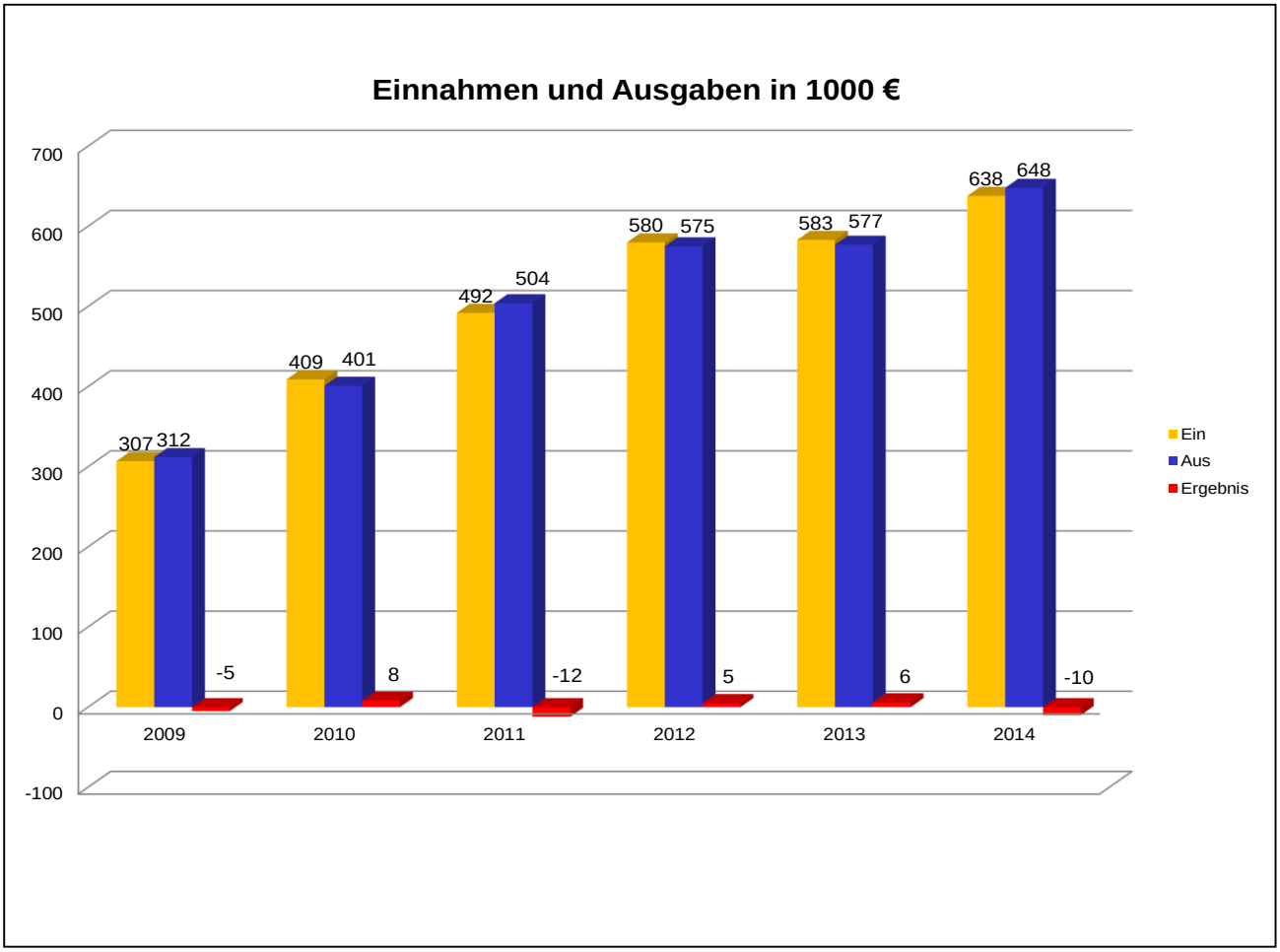


Abb. 3: Personalentwicklung bei Tempus fugit

Beschäftigte	07/08	08 /09	09 /10	10 /11	11/12	12/13	13/14	14/15
Angestellt	3	3	5	8	7	7	8	9
Spielzeitteam	6	7	12	12	15	14	14	15
Azubi						1	1	2
Freiberuflich / Minijob	9	10	9	11	11	13	14	15
Summe	**18**	**20**	**26**	**31**	**32**	**35**	**37**	**41**

* zusätzlich 25 unregelmäßig Beschäftigte (Musiker, Schauspieler, Grafiker, Theaterpädagogen etc.

Abb. 4: Einnahmen und Ausgaben von Tempus fugit



Finanzplan 2014 Pos. I und II

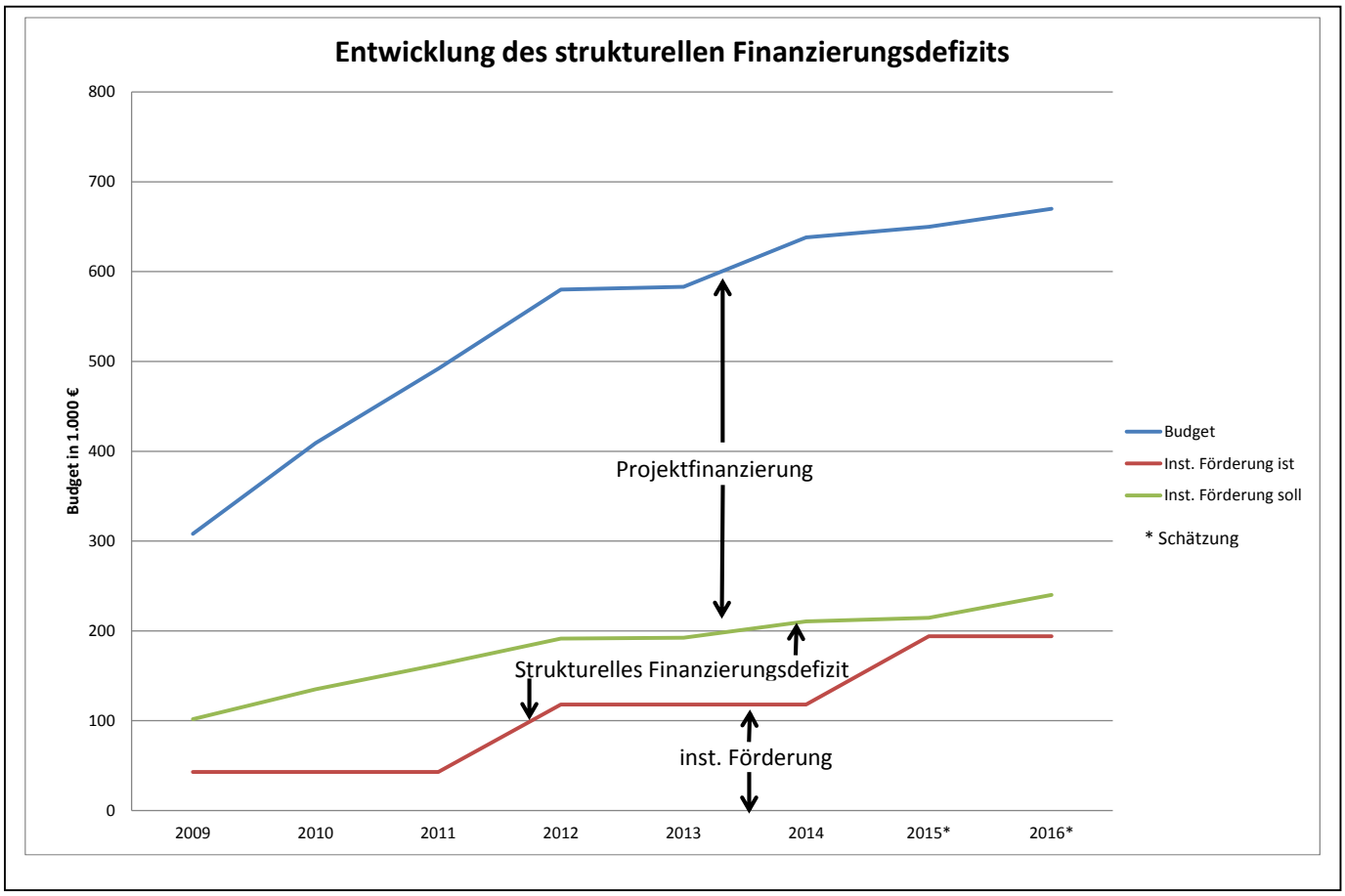
Kassenbericht 2014

Ausgaben			Einnahmen		
Positionen	**Detail**	**Gesamt**	**Positionen**	**Detail**	**Gesamt**
I. Tempus fugit			**I. Tempus fugit**		
1. Personalkosten		102.835,40	1. Zuschuss institutionell		43.000,00
			2. Bundeszuschuss		75.000,00
2. Honorare		14.770,00	3. Sponsoren & Spende		12.254,76
			4. Mitgliedsbeiträge		7.067,50
2. Bürokosten		10.280,12	5. Eingliederungszuschuss		1.724,60
2.1 Porto	1.940,58		6. Vermietung		5.245,00
2.2 Telefon & Internet	1.294,72		7. Sonstige		763,93
2.3 Büromaterial (Papier etc	2.325,94				
2.4 Toner & Kopien	3.508,43				
2.5 Ausstattung	1.210,45				
3. Öffentlichkeitsarbeit allg.		4.508,42			
3.1 Homepage Betreuung	2.963,46				
3.2 Publikationen allg. (z.B. Broschüren, Spielpläne)	1.544,96				
4. Raumkosten		43.118,40			
4.1 Miete & Nebenko. Vogel	30.311,36				
4.2 Miete Teichstr.	11.241,00				
4.3 Reinigung & Renovierun	1.066,47				
4.4 Sonstige	499,57				
5. Neuanschaffungen allg.		9.055,08			
6. Reise / Transportkosten		5.487,10			
(davon 1500 Unfall)					
7. Fuhrpark		2.525,45			
7.1 Anschaffung	1.500,00				
7.2 Unterhalt	1.025,45				
8. Organisationskosten		5.014,75			
8.1 Beitrag an Verbände	1.213,15				
8.2 Mitgliederaufw. / Caterin	1.768,49				
8.3 SicZertifikat	1.344,70				
8.4 sonstige Gebühren	688,41				
8. Sonstige		75,06			
Summe Pos I		**197.669,78**	**Summe Pos I**		**145.055,79**
II. Ausbildung			**II. Ausbildung**		
1. Personalkosten		16.755,23	1. Qualifikationszuschuss		3.876,00
2. Honorare		12.995,00			
3. Sonstige		298,72			
Summe Pos II		**30.048,95**	**Summe Pos II**		**3.876,00**

Finanzplan 2014 Pos. III und IV

Ausgaben			Einnahmen		
Positionen	**Detail**	**Gesamt**	**Positionen**	**Detail**	**Gesamt**
III. Schauspiel			**III. Schauspiel**		
1. Personalkosten		82.726,75	1. Eintritt & Gage		74.094,14
2. Honorare		57.887,70			
3. Sachkosten		9.121,38	2. Fundraising		82.132,51
4. Öffentlichkeitsarbeit		3.125,50			
5. Transport & Reise		10.741,89	3. Sonstige		180,00
6. Gebühen (z.B. Tantieme)		3.898,36			
7. Miete extern		7.769,70			
8. Raummiete / Unterkunft		1.821,92			
9. Videodokumentation		3.623,28			
10. Premiere und Catering		2.501,36			
11. Sonstige		212,08			
Summe Pos III		**183.429,92**	**Summe Pos III**		**156.406,65**
IV. Theaterpädagogik			**IV. Theaterpädagogik**		
1. Personalkosten		130.597,21	1. Projekteinnahmen		278.521,50
2. Honorare		83.968,00			
3. Sachkosten		1.847,04	2. Beschäftigungszuschuss		38.000,00
4. Öffentlichkeitsarbeit		1.025,90			
5. Transport & Reise		11.385,10			
6. Gebühen (z.B. Tantieme)		1.033,41			
7. Miete extern		2.222,49			
8. Raummiete / Unterkunft		1.320,00			
9. Videodokumentation		476,96			
10. Premiere und Catering		2.758,23			
11. Sonstige		419,77			
Summe Pos IV		**237.054,11**	**Summe Pos IV**		**316.521,50**
Summe Pos I-IV		**648.202,76**	**Summe Pos I-IV**		**621.859,94**
Forderung 2014					16.746,05
Ergebnis					**-9.596,77**

Abb. 5: Strukturelles Finanzierungsdefizit



Kalkulation Finanzplan 2016 Pos. I und II

Kalkulation Finanzplan 2016

Ausgaben			Einnahmen		
Positionen	**Detail**	**Gesamt**	**Positionen**	**Detail**	**Gesamt**
I. Tempus fugit			**I. Tempus fugit**		
1. Personalkosten		108.000,00	1. Zuschuss institutionell		44.000,00
			2. Landeszuschuss		150.000,00
2. Honorare		18.000,00	3. Sponsoren & Spende		13.000,00
			4. Mitgliedsbeiträge		7.500,00
2. Bürokosten		11.500,00	5. Eingliederungszuschuss		0,00
2.1 Porto	2.000,00		6. Vermietung		4.000,00
2.2 Telefon & Internet	2.000,00		7. Sonstige		1.000,00
2.3 Büromaterial (Papier etc.)	2.500,00				
2.4 Toner & Kopien	3.500,00				
2.5 Ausstattung	1.500,00				
3. Öffentlichkeitsarbeit allg.		4.500,00			
3.1 Homepage Betreuung	3.000,00				
3.2 Publikationen allg. (z.B. Broschüren, Spielpläne)	1.500,00				
4. Raumkosten		52.800,00			
4.1 Miete & Nebenko. Vogelb.	10.000,00				
4.2 Miete Neues Haus & Neber	33.300,00				
4.3 Miete Teichstr. (Lager)	6.000,00				
4.4 Reinigung & Renovierung	3.000,00				
4.5 Sonstige	500,00				
5. Neuanschaffungen allg.		9.000,00			
6. Reise / Transportkosten		5.000,00			
7. Fuhrpark		2.000,00			
7.1 Anschaffung	0,00				
7.2 Unterhalt	2.000,00				
8. Organisationskosten		5.026,34			
8.1 Beitrag an Verbände	1.213,15				
8.2 Mitgliederaufw. / Catering	1.768,49				
8.3 SicZertifikat	1.344,70				
8.4 sonstige Gebühren	700,00				
8. Sonstige		100,00			
Summe Pos I		**215.926,34**	**Summe Pos I**		**219.500,00**
II. Multiplikatorenausbildung			**II. Multiplikatorenausbildung**		
1. Personalkosten		18.000,00	1. Qualifikationszuschuss		0,00
2. Honorare		14.000,00			
3. Sonstige		200,00			
Summe Pos II		**32.200,00**	**Summe Pos II**		**0,00**

Kalkulation Finanzplan 2016 Pos. I und II

III. Schauspiel				**III. Schauspiel**		
1. Personalkosten		82.000,00		1. Eintritt & Gage		79.000,00
2. Honorare		50.000,00				
3. Sachkosten		10.000,00		2. Fundraising		60.000,00
4. Öffentlichkeitsarbeit		3.000,00				
5. Transport & Reise		11.000,00		3. Sonstige		180,00
6. Gebühen (z.B. Tantieme)		4.000,00				
7. Miete extern		3.000,00				
8. Raummiete / Unterkunft		2.000,00				
9. Videodokumentation		3.500,00				
10. Premiere und Catering		3.000,00				
11. Sonstige		200,00				
Summe Pos III		**171.700,00**		**Summe Pos III**		**139.180,00**
IV. Theaterpädagogik				**IV. Theaterpädagogik**		
1. Personalkosten		135.000,00		1. Projekteinnahmen		251.000,00
2. Honorare		84.000,00				
3. Sachkosten		2.000,00		2. Beschäftigungszuschuss		0,00
4. Öffentlichkeitsarbeit		1.000,00				
5. Transport & Reise		10.000,00				
6. Gebühen (z.B. Tantieme)		1.000,00				
7. Miete extern		2.500,00				
8. Raummiete / Unterkunft		1.500,00				
9. Videodokumentation		500,00				
10. Premiere und Catering		3.000,00				
11. Sonstige		500,00				
Summe Pos IV		**241.000,00**		**Summe Pos IV**		**251.000,00**
Summe Pos I-IV		**660.826,34**		**Summe Pos I-IV**		**609.680,00**
Ergebnis						**-51.146,34**